

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 9 (1901)

Heft: 15

Vereinsnachrichten: Aus den Vereinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus den Vereinen.

Unter Leitung von Hrn. Dr. Hane und Hrn Lehrer Keel fand in Nötschach ein Samariterkurs statt. dessen Schlußprüfung am 27. April abgehalten wurde. 32 Herren und 9 Damen beteiligten sich daran. Als Experte wohnte der Prüfung bei Hr. Dr. Enzler, Nötschach.

Am 15. Juni 1901 fand in Lausanne die Schlußprüfung eines Samariterkurses mit 34 weiblichen Teilnehmern statt, der vom waadtländischen Roten Kreuz veranstaltet und von Hrn. Dr. Tailleens geleitet worden war. Das Rote Kreuz war an der Prüfung vertreten durch die Damen Russieux und de Meuron. Sämtliche Teilnehmerinnen traten dem Roten Kreuz als Mitglieder bei.

In Röthenbach (Bern) fand am 16. Juni 1901 die Schlußprüfung eines Samariterkurses statt, der von Hrn. Dr. Meyer (Signau) unter Beihilfe von Hrn. Lehrer Burflüh geleitet war. 12 Herren und 12 Frauen erhielten den Ausweis und beschlossen, zu einem Samariterverein zusammenzutreten. Der Generalvorstand war vertreten durch Hrn. Fritz Röthlisberger, Langnau.



Vermischtes.

Das Radfahren ist zweifellos eine der gesündesten Bewegungsformen, die für den Körper denkbar sind, weil es uns neben dem Ausgleich jener Schädigungen, welche aus einer sitzenden Lebensweise nur zu leicht resultieren, auch wieder in enge Fühlung mit der Natur, mit Wald und Feld bringt. Die Ausübung dieses Sportes ist daher nicht genug zu empfehlen, sowohl alt als jung, Mann und Frau sollten ihm huldigen, und es wäre besonders thöricht, wollte man in lächerlicher Prüderie das weibliche Geschlecht von dem die Gesundheit so eminent fördernden Radfahren ausschließen. Eben deshalb sollte man die Frauen, welche bei der heutigen Art des Lebens überhaupt viel zu wenig Bewegung haben, sogar zum Radeln anhalten, natürlich unter Beobachtung der für sie gebotenen Vorsichtsmaßregeln, und jene sollten energisch bestraft werden, welche nach Gassenjungenmanier einer Velozipedistin höhnde Worte zurasen. Freilich gesundheitlich bleibt das Radfahren nur, solange es in den Grenzen der Vernunft betrieben wird, solange es nicht zur Übertreibung auf der Rennbahn ausartet. Dort kann nicht mehr von einer Förderung, sondern es muß direkt von einer Schädigung der Gesundheit gesprochen werden, und wer das Radfahren allein dazu verwendet, mit leichendem Atem fast wagrecht über die Lenkstange gebeugt, in eine Staubwolke gehüllt, den Vordermann zu überholen, der hätte es niemals erlernen sollen.

(„Dtsc. Blätter f. Volksgesundheitspf.“)

Der Schlaf vor Mitternacht sei der beste, sagt ein altes Sprichwort, und dieser Auspruch ist durchaus berechtigt. Das Schweigen und das Dunkel der Nacht, sie sollen nicht gestört und künstlich in ihr Gegenteil verwandelt werden, und das Licht der Studierlampe ist nach Mitternacht ebenso schädlich, wie der strahlende Leuchter im Tanzsaal. Mit dem Schlag 11 Uhr ende der Tag, um mit 6 bzw. 7 Uhr früh wieder zu beginnen, da das individuelle Ruhebedürfnis ein verschiedenes ist, in der Regel aber nicht unter sieben Stunden beträgt. Wer um 2 oder 3 Uhr nachts erst heimkommt, oder wer so lange zu Hause gearbeitet hat, dessen überreiztes Nervensystem hält von dem Müden oft noch lange den erquickenden Schlaf fern, und wenn sich endlich gegen Morgen der Schlaf einstellt, so folgt ihm kein frohes, munteres Erwachen, sondern seine ungesunde Tiefe, gewöhnlich von mehr oder minder starken Schweißausbrüchen begleitet, lässt uns auch die neue Arbeit unter dem Zeichen einer gewissen Aspannung und Verschlagenheit beginnen. Es ist tatsächlich außer Frage, daß die in so erschreckendem Maße verbreitete Nervosität gewiß nicht zuletzt auf die besonders in den Städten übliche ungesunde Verschiebung von Tag und Nacht zurückzuführen ist, und das strenge Einhalten einer vernünftigen Polizeistunde wäre vom hygienischen Standpunkte aus gewiß nur mit Freuden zu begrüßen.

(„Bl. f. Volksgesundheitspf.“)

Bücherkritisch.

Suter, Dr. med. F. A.: Unter dem schweizerischen Roten Kreuz im Burenkriege. Mit 132 Illustrationen, facsimil. Briefen, Dokumenten und einer Karte. Brosch. M. 7. 50, gebd. M. 10. — Leipzig, Schmidt u. Günther.

Soeben geht uns von der Verlagshandlung das Buch zu, in dem Hr. Dr. Suter, der unsren Lesern kein Unbekannter ist, seine Eindrücke und Erlebnisse vom südafrikanischen Schauplatz niedergelegt hat. Das Buch umfaßt 342 Seiten und ist von der Verlagshandlung typographisch sehr gut ausgestattet worden, schade, daß die Broschierung eine so unsorg-